

initiiert: KOOP-LITERA erreicht mehr als eine Institution allein, indem hier Interessen gebündelt und im Verbund besser vertreten werden können.

Dass ein solches Interesse an Zusammenarbeit der Institutionen mit Nachlässen längst den deutschsprachigen Raum verlassen hat, zeigt die Neuausrichtung von CERN. Das Consortium of European Research Libraries hat in diesem Jahr beschlossen, an KOOP-LITERA angelehnte Strukturen auch für den Bereich der Bibliotheken und Archive in Europa zu assimilieren, die Nachlässe und Handschriften verwahren. KOOP-LITERA hat damit Vorbildcharakter für die Form einer europäischen Zusammenarbeit, die jenseits von institutioneller oder nationaler Gebundenheit den Austausch innerhalb einer Interessensgemeinschaft ermöglicht und fördert, die daran interessiert ist, gemeinsam das schriftliche Erbe Europas nicht nur zu bewahren, sondern auch mit geeigneten Mitteln besser bekannt zu machen.

Nach dem ersten Treffen von KOOP-LITERA international in Luxemburg 2011, an dem über 40 Institutionen durch mehr als 60 TeilnehmerInnen vertreten waren, richten sich die Erwartungen auf das Jahr 2014, wenn das Schweizerische Literaturarchiv der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern zur 2. Tagung von KOOP-LITERA international einlädt (7. bis 9. Mai 2014).

Die KOOP-LITERA-Webseite versammelt unter »Explore« kommentierte Links zu Institutionen, die Nachlässe und Autographen verwalten, und unter »Datenpools« Links zu WWW-Katalogen und -Verzeichnissen mit Bestandsnachweisen. »Standards« verzeichnet wichtige Regelwerke, Datenformate, Metadatenformate usw., unter »Archivpraxis« werden relevante Institutionen, Informationen zur Bestandserhaltung, Datenbanken zur Nachlass- und Autographenkatalogisierung, Ausbildungsprogramme und Publikationen genannt. Hingewiesen wird des Weiteren auf fachspezifische »Projekte« und auf »Termine« von einschlägigen Veranstaltungen. Zudem besteht die Möglichkeit, eine themenspezifische »Mailingliste« zu subscribieren.

Es freut uns besonders, dass die in KOOP-LITERA eingeübten Strukturen künftig auch in CERN im Bereich Nachlässe und Handschriften wiederzufinden sein werden. Wer sich in einer gut definierten Umgebung mit gleichen und ähnlichen Materialien befasst, sollte zusammenarbeiten. Gemeinsam können wir in Europa unser handschriftliches Erbe besser zum Gegenstand übergreifender Vorhaben machen. KOOP-LITERA im Bereich Nachlässe und CERN im Bereich Nachlässe und Handschriften – verbunden mit Alten Drucken – erhalten das Wissen um die Grundlagen europäischer Kultur nicht nur aufrecht, sie sorgen auch dafür, dass junge Generationen sich damit beschäftigen.

Besuchen Sie die Websites von KOOP-LITERA (www.onb.ac.at/koop-litera/) und CERN (<http://cerl.epc.ub.uu.se/sportal/>) und nehmen Sie teil an dem angeregten und anregenden Miteinander, das Bibliotheken und Archive in Europa mit ihren Nachlässen und Handschriften Ihnen anbieten.

DIE VERFASSER

Dr. Jutta Weber, Stellvertretende Leiterin der Handschriftenabteilung und Leiterin des Referats Nachlässe und Autographen, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin,
E-Mail: Jutta.weber@sbb.spk-berlin.de

Mag. Martin Wedl, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1015 Wien,
E-Mail: martin.wedl@onb.ac.at

Neuausrichtung von CERN

KOOP-LITERA-Webseite

Leitfragen für die Begutachtung der Fachinformationsdienste

DFG AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Am 20./21. März 2013 fand die diesjährige Frühjahrsitzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) statt. Dabei hat sich der AWBI schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befasst:

Überregionale Literaturversorgung

In diesem Jahr werden erstmals Anträge angenommen, die die Überführung ehemaliger Sondersammelgebiete in das neue Förderprogramm »Fachinformationsdienste für die Wissenschaft« zum Ziel haben. Der AWBI hat die dazu notwendigen organisatorischen Vorbereitungen zur Kenntnis genommen und in diesem Zusammenhang das Dokument »Leitfragen für die Begutachtung der Fachinformationsdienste« verabschiedet. Diese richten sich nicht nur an Gutachtende, sondern stellen insbesondere auch für Antragstellerinnen und Antragsteller eine Orientierungshilfe dar.

Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung

Vor dem Hintergrund der vorangeschrittenen Standardentwicklungen zur Erschließung und Digitalisierung von zweidimensionalen bildbezogenen Materia-

lien hat der AWBI beschlossen, Fotografien, Grafiken und Karten in das Förderprogramm »Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung« zu integrieren. Das entsprechend aktualisierte Programmmerkblatt steht unter www.dfg.de/lis zur Verfügung.

Weiterführung des Verzeichnisses von im deutschen Sprachraum erschienenen Drucken des 18. Jahrhunderts (VD 18)

Der AWBI hat sich intensiv mit den Ergebnissen der Pilotphase zum VD 18 befasst und sich für eine Eröffnung der Hauptphase der Förderung des VD 18 ausgesprochen. Die Ausschreibung zur Einreichung von Interessensbekundungen zur Teilnahme an der Hauptphase zum VD 18 wurde unter www.dfg.de/lis bereits veröffentlicht. Die erste Förderphase ist auf einen Projektzeitraum von einem Jahr beschränkt.

Open Access

In seinem 2012 erschienenen Positionspapier »Die digitale Transformation weiter gestalten« hatte sich der AWBI dafür ausgesprochen, unterschiedliche Methoden und Modelle für den Übergang zu Open Access zu erproben. In diesem Zusammenhang sollte auch analysiert werden, ob und welche Funktion dem sog. hybriden Modell bei einem Übergang zu Open Access zukommen könne. Nach einer Befragung von Universitäten, die einen DFG-geförderten Publikationsfonds betreiben, wurde im Februar 2013 ein Workshop zum Thema »Hybrider Open Access« durchgeführt, zu dem Vertreter von Bibliotheken und Wissenschaftsverlagen geladen waren. Der AWBI hat sich mit den Ergebnissen von Umfrage und Workshop befasst und beschlossen, dass nun keine Fördermaßnahmen aufgelegt werden sollten, mit denen das hybride Open-Access-Publizieren gezielt unterstützt wird. Es ist nicht ersichtlich, dass hybride Modelle als Instrument des Übergangs zu einem vollständigen Open Access konzipiert sind. Gleichwohl ist es notwendig, neue Geschäftsmodelle für die Transformation in den Open Access zu entwickeln und auszutesten. Dafür sollen Pilotprojekte angeregt werden, in denen nicht nur die finanziellen und organisatorischen Abläufe für eine Transformation gestaltet und dokumentiert werden, sondern zugleich analysiert wird, welche weiteren Auswirkungen ein Umstieg auf Open Access mit sich bringt.

Neuausrichtung überregionaler Informationsservices

Am 15. März 2013 hat der Hauptausschuss der DFG über die im Rahmen der Ausschreibung »Neuausrichtung überregionaler Informationsservices« eingereichten

Anträge beraten und drei von sieben Anträgen bewilligt. Im Themenfeld 1 »Bibliotheksdateninfrastruktur und Lokale Dienste« wurde der Antrag »Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten (CIB)« bewilligt, der von den Verbänden HeBIS, BVB und KOBV eingereicht worden war. Mit dieser grundsätzlichen Entscheidung hat die DFG einen Prozess eingeleitet, der eine integrierte nationale Lösung zum Ziel hat. Der AWBI hat sich nachdrücklich dafür ausgesprochen, die Einbeziehung bisher nicht beteiligter Verbände und Bibliotheken aktiv zu unterstützen. Dazu ist als erster Schritt ein gemeinsam von der KMK und der DFG organisierter Workshop im Oktober 2013 geplant. Im Themenfeld 3 »Electronic Resource Management – das Management digitaler Publikationen« wurde der Antrag »ERMS – Electronic Resource Management System«, vorgelegt von der Verbundzentrale des GBV, Universitätsbibliothek Frankfurt, Universitätsbibliothek Freiburg und des hbz Köln, befürwortet. Im Themenfeld 4 »Forschungsnahe Informationsinfrastruktur« wurde der Antrag »RADAR – Research Data Repository« positiv beschieden, getragen von einem Konsortium aus FIZ Karlsruhe, KIT Karlsruhe, TIB Hannover, Prof. Dr. T. Bein von der LMU München und Prof. Dr. L. A. Wessjohann vom Leibniz Institut für Pflanzenbiochemie in Halle. Im Themenfeld 2 »Langzeitverfügbarkeit« konnte keinem Antrag entsprochen werden. Aufgrund der Relevanz einer nationalen Lösung hat der AWBI beschlossen, zu diesem Themenfeld eine erneute Ausschreibung vorzunehmen. Diese ist bereits unter www.dfg.de/lis veröffentlicht.

Personalia

Herr Dr. Höppner und Herr Prof. Dr. Bischof scheiden aus dem Unterausschuss für Informationsmanagement aus. Frau Prof. Dr. Bührig, Universität Hamburg, und Herr Dr. Ball, Universitätsbibliothek Regensburg, wurden neu in den Unterausschuss berufen.

KONTAKT

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Gruppe »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme« (LIS), 53170 Bonn,
E-Mail: lis@dfg.de

Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten

Förderung des VD 18

Abkehr vom hybriden Modell